

Über die Ausichten für das neue Betriebsjahr läßt sich heute Zuverlässiges noch nicht sagen. Unter der Voraussetzung, daß keine weiteren Preiserhöhungen für die Hilfsstoffe eintreten und daß die oben erwähnten Sonderbelastungen von der Ausgleichstelle übernommen werden, könnte bei der neuen Spanne auf ein bescheidenes Gewinnergebnis gerechnet werden. Dies jedoch nur unter der weiteren Voraussetzung, daß die wirtschaftliche Durchführung unseres Betriebes nicht unter neuen Beeinträchtigungen leiden muß. Leider haben schon die ersten Wochen des neuen Betriebsjahres infolge unzureichender Zufuhren an Rohware wiederholte Betriebsstörungen gezeitigt. Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß der Herr Reichskohlenkommiffar wiederum in Erwägungen über eine vorübergehende Stilllegung der Raffineriebetriebe eingetreten ist. Eine auch nur vorübergehende Stilllegung unserer Raffinerie würde aber auch schon deshalb eine dauernde Schädigung bedeuten, weil es unmöglich wäre, das notwendige geschulte Arbeiterpersonal bis zur Wiederaufnahme des Betriebes zusammenzuhalten.

Mangels Rüben können wir auch im Betriebsjahr 1917/18 nur eine unserer beiden Rohzuckerfabriken in Betrieb setzen.

Frankenthal, 3. Dezember 1917.

Der Vorstand:

Klumpp.

Kunzweiler.

Dr. Spruck.